



**CONGREGAZIONE DELLA MISSIONE
CURIA GENERALIZIA**

Via dei Capasso, 30 – 00164 ROMA

Tel: +39 06 661 30 61 – Fax: +39 06 666 38 31 – Email: cmcuria@cmglobal.org

SUPERIORE GENERALE

Rom, am 18. November 2016



ADVENTBRIEF

DIE MENSCHWERDUNG „HIER UND JETZT“

An alle Mitglieder der vinzentinischen Familie

Liebe Mitglieder der vinzentinischen Familie,

Die Gnade und der Friede Jesu seien immer mit uns!

Jede Zeit des liturgischen Jahres ist für uns eine Gabe Gottes. Die Adventszeit ist ein Geschenk, das Gott uns macht!

„Die Menschwerdung“ ist eines der zentralen Geheimnisse der Spiritualität des heiligen Vinzenz von Paul. Die ganze Zeit des Advents, ebenso Weihnachten und die Weihnachtszeit stellen das Geheimnis der Menschwerdung in den Mittelpunkt seiner Botschaft.

Die Menschwerdung besagt, dass Gott Mensch geworden ist. Gott wird ein menschliches Wesen wie wir. Gott lässt sich auf unsere Ebene herab. Gott identifiziert sich mit jedem von uns persönlich, vom Beginn des Menschengeschlechtes an bis hin zum Ende der Welt.

Jesus wird jeden Tag Mensch, immer und immer wieder, an allen Enden der Welt. Bei jeder Empfängnis, am Beginn jedes menschlichen Lebens wird Jesus von neuem Mensch. Folglich muss die wirkliche Gegenwart Jesu im Menschen, seine Menschwerdung, in jedem Abschnitt der Menschheitsgeschichte, in allen Bereichen der menschlichen Entwicklung – Glaube, Kultur, Wissenschaft, Erziehung, Politik usw. – anerkannt werden.

Dieser Jesus, der empfangen und geboren wurde, der gelitten hat, der gestorben und von den Toten erstanden ist, lebt **„HIER UND JETZT“**. Er dürstet und sehnt sich danach, von uns wieder entdeckt zu werden, um unsere Vertrautheit mit ihm, unsere Freundschaft, die Liebe zwischen ihm und mir zu erneuern und zu vertiefen.

Der heilige Vinzenz hat uns quer durch seine Schriften folgende Gedanken über die Menschwerdung hinterlassen:

Die Errichtungsbulle der Kongregation der Mission legt uns die Verpflichtung auf, besonders die Geheimnisse der allerheiligsten Dreifaltigkeit und der Menschwerdung zu verehren. Ihr wollen wir getreu und wenn möglich bei jeder Gelegenheit nachkommen. Vor allem geschehe es dadurch, dass wir 1.- oft voll Glauben und Andacht diese Geheimnisse aus dem Grunde unseres Herzens verehren; 2. - jeden Tag zu ihrer Ehre einige Gebete und gute Werke aufopfern und vor allem ihre Feste mit Feierlichkeit und mit aller Andacht, deren wir fähig sind, begehen, und schließlich 3. - uns bemühen, ihre Kenntnis und Verehrung in den Geist der Völker einzupflanzen, sei es durch Unterweisungen oder durch unser Beispiel. (Allgemeine Regeln der Kongregation der Mission, X, 2).

Das alles wird uns am ehesten gelingen, wenn wir die heilige Eucharistie in der rechten Weise feiern und verehren, mögen wir sie als Opfer oder als Sakrament betrachten; denn sie ist der Inbegriff aller Glaubensgeheimnisse und führt den, der sich ihren Opfergedanken zu eigen macht und aus der Vereinigung mit Christus sein Leben gestaltet, zur Heiligkeit und zum ewigen Leben. So erweisen wir dem Einen und Dreifaltigen Gott die höchste Ehre. Daher muss die Ehrfurcht vor diesem Sakrament und Opfer uns ganz besonders am Herzen liegen. Dann werden wir auch den Wunsch haben, dass ihm andere diese Ehrfurcht und Verehrung erweisen. Lasst uns also jede Unehreerbietung im Tun und Reden nach Möglichkeit verhüten und andere im rechten Glauben und in der wahren Verehrung dieses hohen Geheimnisses unterweisen. (Allgemeine Regeln der Kongregation der Mission, X, 3).

Pater Erminio Antonello, CM, teilt folgende Überlegung mit uns:

Während die Menschen auf verschiedene Weise versuchten, sich hervorzutun und wie „Götter“ zu sein, scheute Gott sich nicht, den Lauf der Dinge umzukehren und Mensch zu werden: nicht ein berühmter Mann, sondern ein zerbrechliches und bedrohtes Kind. Der heilige Vinzenz sagte: „Sehen wir denn nicht, wie der ewige Vater

seinen eingeborenen Sohn auf die Erde sandte, damit er das Licht der Welt sei, und wie er ihn nur als kleinen Knaben erscheinen ließ, wie einen dieser kleinen Armen, die Sie an unsere Pforte kommen sehen?“ (HV, XI, 377). Was gibt es bei den Menschen, dass Gott sich bis zu ihnen herablassen und seine Gottheit mit der Menschheit des Geschöpfes eintauschen wollte? Es ist die Liebe eines Vaters. Es ist sein Wunsch, die Menschheit zu umfassen. Wir fehlen ihm gleichsam. Er will, dass wir durch seine Liebe wiedergeboren werden. Ihm fehlen, mag uns, seinen Geschöpfen, vielleicht merkwürdig erscheinen; aber die ganze Heilsgeschichte spricht uns vom Suchen Gottes nach dem Menschen. Diese mystische Sicht ist es, die den heiligen Vinzenz veranlassen wird, die immerwährende Menschwerdung Gottes in den Armen zu begreifen. Er hat die Liebe Gottes im Grunde seines Wesens verspürt, und nachdem er sie gelebt und erfahren hat, kann er sie auf die Geringsten im Reiche Gottes verströmen.

Das Geheimnis der Menschwerdung heute leben, bedeutet also, die Tatsache anerkennen, von dieser Sehnsucht Gottes nach uns überzeugt zu sein (das heißt, von seiner Liebe, die uns sucht, deren Name „der Heilige Geist“ ist), und ihm Vertrauen schenken: das rettet uns vor der Bedeutungslosigkeit des Lebens. Jeder verspürt dieses elementare Bedürfnis, „Bloß gesehen werden!“, und das so oft enttäuscht wird. Dieser Wunsch ist eine Quelle psychologischer Lebenskraft. Wenn das misslingt, indem man Blicken begegnet, die abschätzig sind und sagen, du hast keinen Wert in meinen Augen, du bist eine unbedeutende Null, dann verdüstern sich unsere Gesichter und das Leben verliert seinen Glanz. Nun, wie schaut der Blick Gottes auf uns aus, dieser Blick, von dem Jesus', der menschengewordene Sohn, Zeugnis gibt? Gott schaut mit Wohlwollen auf die Menschen und will seine Wohnung bei jedem von ihnen nehmen. In der Erniedrigung des fleischgewordenen Wortes Gottes, um den Menschen nahe zu sein, steht der dynamische Schwung der gnadenhaften und beseeligenden Begegnung mit Gott auf dem Spiel.

- 1) Wie den menschengewordenen Jesus heute wieder entdecken, diesen Jesus, der **„HIER UND JETZT“** in meinem eigenen Leben lebt?
- 2) Was kann ich tun, damit die verschiedenen Feste und Zeiten des liturgischen Jahres, die an die Menschwerdung Gottes erinnern: Verkündigung, Advent, Weihnachten, persönlicher und neu in unseren Gemeinschaften, in jeder vinzentinischen Familie, mit den Menschen, mit denen wir arbeiten und denen wir dienen, gefeiert werden können, um uns zu helfen, die Menschwerdung, die lebendige Gegenwart Jesu mitten unter uns **„HIER UND JETZT“** zu erkennen?
- 3) Welche neuen Initiativen können uns anregen und können umgesetzt werden, damit die Gegenwart Jesu **„HIER UND JETZT“** in unseren Gemeinschaften, an den Stätten unseres Dienstes, in den Dörfern, in den Städten, in den Ländern und auf der ganzen Welt mehr gespürt werde?

Wir treten ein in den Advent, überzeugt, dass wir nicht alleine sind. Jesus, Unsere Liebe Frau von der Wundertätigen Medaille, unsere Gründer, alle Seligen und Heiligen der vinzentinischen Familie gehen mit uns auf dem Weg.

Meine Gedanken und mein Gebet begleiten alle Zweige der vinzentinischen Familie und jedes Mitglied im Besonderen. Möge der adventliche Weg uns einen tiefen Trost, Freude, Ermutigung, ein neues Engagement, Frieden und Eifer bescheren! Möge Weihnachten und die weihnachtliche Zeit uns im Herzen und im Geist verbinden!

Im gemeinsamen Gebet vor der Krippe und in der Überlassung an die Vorsehung erwarten wir mit großem Vertrauen das Jahr 2017, das 400.Gedenkjahr unseres gemeinsamen Charismas. Offen für „die Zeichen der Zeit“, gehen wir unseren Weg gemeinsam weiter, denn „die Liebe ist unendlich erfinderisch“! (HV, XI, 146).

Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein sehr gutes Jahr 2017!

Ihr Bruder im heiligen Vinzenz,

Tomaž Mavrič, CM
Generalsuperior